

# Politik und Gesellschaft = Politique et société

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **88 (1997)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Politik und Gesellschaft Politique et société

### Secteur Arts et métiers: Economies d'énergies dans les PME

Combien de patrons des petites et moyennes entreprises de Suisse ont-ils aujourd'hui le temps de se préoccuper sérieusement des questions d'énergie? Tous ou aucun. Si l'on sait que, dans les arts et métiers, la consommation moyenne en énergie oscille entre 3 et 6% du chiffre d'affaires, on pourrait admettre que tous les managers dignes de ce nom passent 3 à 6% de leur temps à gérer cet aspect de l'entreprise. Eh bien en 1996, les démarches du secteur arts et métiers d'Energie 2000 ont prouvé que les patrons des PME s'intéressaient manifestement à ce problème.

Sur 100 décideurs interpellés par téléphone, 80 ont accepté de recevoir un délégué

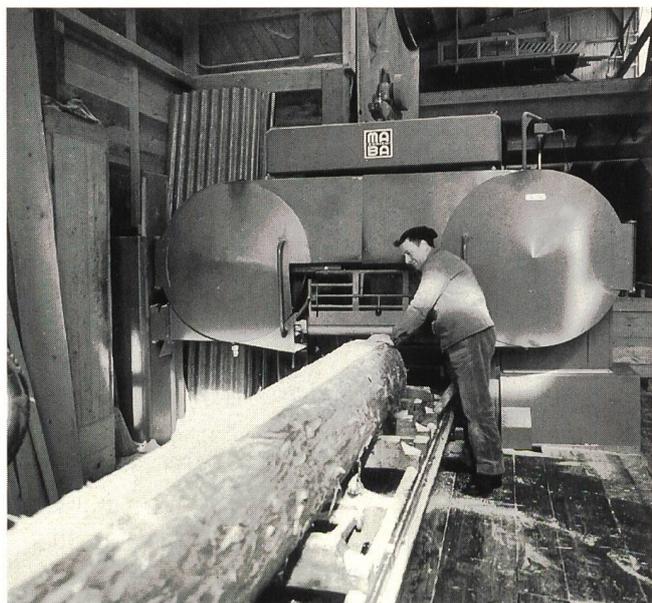
d'Energie 2000. Et sur ces 80, 80% encore ont signé la déclaration d'intention par laquelle ils s'engageaient à prendre le taureau par les cornes. Si ce n'est déjà fait.

Et une fois qu'on a pris le taureau par les cornes, que voit-on?

Pour Werner Wyss, patron d'hôtel dans une station vaudoise, le constat est simple: En réalisant une semaine d'économie d'énergies à l'aide d'un ingénieur mandaté par Energie 2000, il a pu réduire la consommation énergétique de son hôtel de 14%.

Dans un tout autre domaine des arts et métiers, le directeur de l'association suisse des scieries et de l'industrie du bois affirmait récemment que pour une même prestation, la consommation d'énergie pouvait varier de 1 à 12!

D'autres associations des arts et métiers sont partie prenante, par exemple les



Avis aux 10 000 PME actives dans les métiers du bois.

grands distributeurs, les petits commerçants, etc.

Mais les petites entreprises qui ont la volonté de s'engager pour l'environnement n'en ont souvent pas les moyens techniques. Selon Olivier Meuwly, secrétaire de l'Union suisse des arts et métiers (USAM), économie et Etat doivent, dans ce cas, marcher la main dans la main.

### «Anti-Atom-Initiativen» in Vorbereitung

(s/w) Wie die Wochenzeitung (WOZ) schreibt, stehe der Wortlaut der beiden bereits angekündigten Anti-Atom-Initiativen fest. Die Initiative «Moratorium plus» fordere eine Fortführung des Moratoriums und verlange unter anderem, dass alte Kernkraftwerke, die länger als vierzig Jahre am Netz bleiben wollen, erneut eine Bewilligung benötigen, die referendumspflichtig wäre. Die zweite Initiative «Strom ohne Atom» peile erneut den Ausstieg an. Bezau I+II und Mühleberg sollen kurz nach Annahme der Initiative abgestellt werden, Gösigen müsse 2009 und Leibstadt 2014 vom Netz. Mit dieser Initiative will man auch die Wiederaufarbeitung stoppen und ein breiteres Mitspracherecht bei der Entsorgung der radioaktiven Abfälle erwirken.

### WWF fordert stärkere Reduktion der Treibhausgas-Emissionen

(efch) Der Worldwide Fund for Nature (WWF) hat einen Zehnpunkte-Aktionsplan veröffentlicht, der die Regierungen fast fünf Jahre nach dem Umweltgipfel von Rio zu weiterem Handeln auffordert.

Unter anderem fordert der WWF, dass in dem für den kommenden Dezember in Kyoto geplanten Protokoll festgeschrieben wird, dass bis zum Jahr 2005 die Treibhausgas-Emissionen um 20% gegenüber dem Stand von 1990 zu senken sind.

### Der Blitzableiter



### Öffnung mit Bremsfallschirm?

*Im völlig offenen Strommarkt rentiert Umweltschutz kaum. Vor allem nicht die zahlreichen vom Volk demokratisch beschlossenen Massnahmen. Im guten Glauben an eine solidarische Zukunft in einer sauberen und sicheren Welt wurden Kraftwerksanlagen der oberen Preisklasse errichtet. Dem Markt, das heisst dem unsolidarischen Kunden, interessiert jedoch die Geschichte wenig. Denn Strom ist Strom, gleich wie oder woher. Da nun die Schweizer Stromgeschichte durchaus demokratisch geschrieben wurde, sollten die getätigten Investitionen auch solchermassen weiter getragen werden. Das heisst, man muss die Suppe ausöffeln, die man sich eingebrockt hat. Im Bericht des Bundesamts für Energiewirtschaft zur «Marktöffnung im Energiebereich» heisst es dazu: «Investitionen in Produktionsanlagen, die unter der bisherigen, vom Monopol geprägten Struktur der Elektrizitätswirtschaft getätigt wurden, können mit der Marktöffnung obsolet werden und sind von allen Stromkonsumenten zu tragen». Dazu sind «Massnahmen» und «Grundlagen» erforderlich, die wenig mit Marktöffnung zu tun haben. Eine Öffnung mit «Bremsfallschirm» also.*

B. Frankl